

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1897)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Schurgau steht, so meldet der „Fürstenländer“, in der gesetzlichen Normierung der Lehrerbefoldung hinter allen ostschweizerischen Kantonen zurück.

Aargau. Der katholische Jünglingsverein Wohlen gibt diese Fastnacht 3 Lustspiele zum Besten. Ernst und Scherz brüderlich gepaart!

Lehrer Zumbühl in Uzwil hielt an der Lehrerkonferenz in Wohlen ein Referat über Disziplin in der Volksschule und betonte mit wohlthuender Offenheit die Notwendigkeit des göttlichen Segens, solle die Lehrerschaft in Sachen nicht fruchtlos arbeiten. Ein wackeres Wort am rechten Ort.

St. Gallen. Die „Ostschweiz“ will die Subventions-Frage im Zusammenhang mit der gesamten politischen Lage erfaßt und gelöst wissen und sieht somit auch in der Erziehungsdirektoren-Konferenz vom 24. dies der Welt Heil nicht.

Nicht unzutreffend schreibt ein städtischer Lehrer in der „Ostschweiz“: „Das Verbot der körperlichen Züchtigung in der Schule ist bei der vorherrschend sinnlichen Natur der Jugend eine pädagogische Verwirrung.“

4 Schulgemeinden haben keine Schulsteuern, 4 bezahlen 5—10 Ct. von Fr. 100 Steuerkapital, 21 = 11—20 Ct., 46 = 21—30 Ct., 52 = 31—40 Ct., 31 = 41—50 Ct., 24 = 51—60 Ct., 12 = 61—70 Ct., 5 = 71—80 Ct., 2 = 81—90 Ct., 2 = 95 Ct., und endlich 5 = 105—150 Ct. — Gewiß lehrreich!

Uri. Das „Wochenblatt“ schreibt treffend: „Weil der Schulvugt nicht sterben kann, sollten wir in den Kantonen erst recht sorgen, daß unsere Schulen allen billigen Anforderungen entsprechen. Handeln und nicht jammern!“

Graubünden. Die Tavetscher stellen für jeden Weiler, der nur 20 Minuten vom Pfarr- oder Filialdorf entfernt ist, und etwa 12 Schulkinder zählt, einen eigenen Lehrer an.

X-Kanton. Ein politisches Blatt eines katholischen Kantons meldet in nicht unzweideutiger Weise in seinem „Wochenbericht“: „Im Schulwesen bedauern wir unsere Blößen nur zu gern mit der Hinweisung auf außerordentlich schwierige Verhältnisse.“

Zürich. Herr Erz.-Direktor Grob war an der Zürcher'schen Schulsynode vom 28. September 1896 noch Gegner der Subventionierung der Volksschule durch den Bund, weil er lieber für die ganze Schweiz einheitliche Lehrerbildung und einheitliche Lehrmittel wünschte.

Bern. Eine jurassische Volksversammlung beschloß 2 Eingaben an die kantonale Erziehungsdirektion. Die erstere fordert einen genauen Untersuchung in Sachen von Professor Zobrist, der in seinen Lehrstunden öfters katholische Gebräuche und katholische Lehren zum Gegenstande seines Gespöttes und seiner Angriffe gemacht haben soll; die 2. verlangt, daß die in neuester Zeit zugelassenen Lächter vom Besuche der Kantonschule auszuschließen seien.

Maßgebenden Ortes wird eine längere Studienzzeit für die Primarlehrer angestrebt.

Solothurn. In Olten beantragte die Schulkommission Erhöhung des Kredites für den Handfertigkeitsunterricht von 200 auf 300 Fr., während der Gemeinderat kurzweg Streichung des Postens und damit dieses „pädagog. Mode-Artikels“ verlangt. Nun tauchen Zeitungsartikel auf, die an der Hand ärztlicher Gutachten Stellung gegen den methodischen Handfertigkeitsunterricht nehmen. Die gleiche Bewegung reißt in Deutschland immer mehr um sich.

Gegen den Schulgesetz-Entwurf wird bereits bittere Klage geführt, weil er auf die Bedürfnisse des Volkes zu wenig Rücksicht nehme und zu harte Strafbestimmungen enthalte.

Lausanne. Laut neuestem bundesgerichtlichen Entscheide hat nach dem Tode des Vaters nicht die Mutter über die religiöse Erziehung ihrer Kinder zu verfügen, sondern die Vormundschaftsbehörde. Immer schöner!

England. Der protestantische Bischof von Chester richtete in den ersten Tagen dieses Jahres im Namen einer Anzahl protestantischen Bischöfe und Geistlichen Englands an Kardinal-Erzbischof Vaughan in London einen Brief, worin er denselben um Ratschläge über die in der Schulpolitik dieses Landes einzuschlagenden Wege bat und zugleich um ein Zusammengehen mit den christusgläubigen Protestanten in dieser Frage. — Der Kardinal-Erzbischof antwortete in einem Schreiben, das die Schulfrage als welthistorische zeichnet.

Bayern. Ein katholischer Priester vergabte den barmherzigen Brüdern zur Pflege armer Kretinen aus Niederbayern Fr. 52,500.

Italien. Leo XIII. hat eine gründliche Revision des Index, d. h. des Verzeichnisses der verbotenen Bücher angeordnet und hernach dessen Veröffentlichung. Zugleich verlieh er den Regeln zur Bearbeitung der Bücher durch die Index-Kongregation einen neuen Charakter und milderte sie „unter Wahrung ihres Wesens“ ein wenig.

England. Innert 15 Monaten sind 15,000 Befehrungen zum Katholizismus vorgekommen.

Katholische Geistliche gibt es zur Stunde 3090.

Deutschland. Die meisten jugendlichen Verbrecher in Deutschland weisen Hamburg und die bayerischen Rheinlande auf. Es trifft in Hamburg auf 110,000 Jugendliche 1111 und in der Pfalz 1025 Verbrecher.

In **Nürnberg** darf laut Beschluß der Schulbehörde kein Schulkind wegen Versäumung der Schule an einem katholischen Feiertage bestraft werden.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Deutsches Lesebuch für katholische höhere Mädchenschulen. 1. Teil. 2. Schuljahr

Der berühmte Verlag von F. Schöningh in Paderborn gibt da in 174 Seiten und feinem Einbände und wirklich brillantem Trude für M. 1. 60 J., ein recht herziges Schulbuch heraus. Katholisch ist es; das sagen die Namen: Bone, Schmid, Prinz, Jais, Gieh.l, Diel, Dissenbach, Kreiten Simrod u. m. a., deren geistige Produkte ergiebige Verwertung gefunden. Methodisch ist es; das beweist die Einteilung nach den Jahreszeiten und beweisen die Unterabteilungen nach der christlichen Lebensart des Kindes. Das Ganze durchzieht erstlich ein christlicher, ztenz ein harmonischer Gedanke mit reicher Abwechslung in Prosa und Poesie.

Manche Stücke sind dem Rezensenten zu hoch gegriffen; allein das Buch ist für Kinder höher stehender Familien berechnet, bietet aber vorab dem Lehrer jeder Schule reiche Abwechslung an teilweise unbekanntem Material.

Das Titelbild der Kaiserin Auguste Viktoria ist ja recht herzig und schmeichelhaft, leistet aber gerade vortreffliche Dienste in einem Schulbuche dieser Stufe kaum. Aber eineweg ist sie anmutig und gar jugendlich.

Das Vorwort ist preiswürdig, der Druck ausgezeichnet.

Severus.

2. Antworten der Vernunft auf die Fragen: Wozu Religion, Gebet und Kirche?

R. Gasert hat Ruf in katholischen Kreisen. Seine „Antworten der Natur auf die Fragen: Woher Welt, Leben, Seele“ zc. haben eingeschlagen. Sie waren aber auch präzise und treffend, populär und doch wissenschaftlich und zeugten von riesiger Belesenheit.

Das neue Wertchen — 94 S. zu 90 J. — fragt sich, welche Lebensweise und welches Lebensziel ist der Natur des Menschen angemessen? Haben wir bloß mit der Welt oder auch mit Gott zu tun? Die unbefangene Vernunft gibt jeweilen die Antwort und zwar in dialogischer Form. Bald finden wir Lieutenant und Oberst, bald Pfarrer und Domherr, bald Privatschüler und Hauslehrer, Jurist und Theolog u. s. w. in gegenseitig belehrender Unterhaltung. Die Beweisführung ist eine scharfe, die Sprache fließend und ruhig, der Geist des ganzen spezifisch katholisch. Ein wahrhaft treffliches Büchlein, das in knapper Form viel Aufschluß und Belehrung bietet. Geistlichen und Lehrern sehr zu empfehlen. — Moser's Buchhandlung in Graz.